Personalnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (1960)**

Heft 49

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

riot, Maria Magdalena und vom auferweckten Lazarus. Dies alles auf alt-französisch. Der Gipfel der Einfalt war ein Brief Karls des Grossen, unterzeichnet mit Carolo Magno.

Kehren wir zum Ernst zurück. Wer das Glück hat, sich eine Sammlung aufbauen zu dürfen, hege und pflege sie und sorge auch für das Aufblühen neuer Sammlergenerationen. In den wenigsten Fällen ererbt sich eine Sammlung. Die Nachkommen stehen hilflos vor Regalen und Schränken. Es gehört deshalb zu den Grundsätzen der Erziehung, die Kinder wenigstens im Gespräch mit einer der schönsten Quellen glückhafter Empfindung bekannt zu machen.

In den Katalogen, die zu Lebzeiten über Sammlungen verfasst wurden, findet sich oft der Wunsch, dass die Sammlung beieinander bleiben möge und dass sie dereinst in ein Museum oder in eine öffentliche Bibliothek käme. Bei wenigen hat sich dieser Wunsch erfüllt. Beim Tode ihrer Besitzer wurde alles in Auktionen aufgelöst.

Mancher trennt sich noch zu Lebzeiten. Er möchte sehen, wie neue Sammler aufwachsen, und so empfindet er, als Greis im Auktionssaal sitzend, erneut sein einstiges Glücklichsein, das nun auf andere überströmt. Wie mahnend spricht uns Goethe an:

«Zu unsres Lebens oft getrübten Tagen
gab uns ein Gott Ersatz für alle Plagen.
Dass unser Blick sich himmelwärts gewöhne,
den Sonnenschein, die Tugend und das Schöne.»

Literatur:
Donath, Psychologie des Kunstsammelns, Berlin 1917.
Wilm, Kunstsammler und Kunstmarkt, München 1930.
Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler, Berlin.
Schuchardt, Gœthes Kunstsammlungen, Jena 1848/1849
Bogeng, Die grossen Bibliophilen, Leipzig 1922.
Mor, Sammeln von Autographen, Wien 1887.

VI. Personalnachrichten

Mrs. *Robert D. Chellis* hat die neue Anschrift:
17 Windemere Road, Wellesley Hills, 81, Mass. USA.

Am 28. Juli starb im Spital «Sacra famiglia» von Verbania-Intra *Giuseppe Morazzoni,* ein Pionier und Wissenschafter ersten Ranges. Man darf ruhig sagen, dass mit ihm eine Persönlichkeit dahingegangen ist, die alle Keramikfreunde aufs tiefste betrauern. Obwohl er nicht Mitglied unserer Gesellschaft war, hat er unsere Bestrebungen ganz wesentlich unterstützt und gefördert. Seine Publikationen in unserm Mitteilungsblatt zeugen von hohen fachlichen Kenntnissen. Morazzoni war am 2. Okt. 1884 geboren. Schon sehr frühzeitig wandte er sich der Keramik seines Landes Italien zu. Seine Studien beendete er in Mailand, wo er auch eine erste Lehre beim damals berühmten Kunsthändler Sambon absolvierte. Zeitlebens war er der Fachberater aller italienischen Sammler und vor allem auch der Kunsthändler. Ihm blieb keine Türe verschlossen, ob sie ins Schloss, Museum oder Ministerium führte. Als Direktor des Scalamuseums, das er gründete und ausbaute, begann er seine Laufbahn. Später war er vor allem für wissenschaftliche Zeitschriften und Verlage tätig. Mit Hochachtung begegnete man überall dem «uomo nero» (er trug Sommer und Winter nur schwarze Kleidung). Seine Publikationen über italienische Porzellane und Fayencen sind zu bekannt, als dass wir sie hier wieder aufführen. «La Sua scomparsa ha creato un vuoto, un tremendo vuoto, nell'antiquariato italiano e mondiale» schreibt Luciani Micconi in der Septembernummer der Ceramica. S. D.

Das Zürcher Kunstgewerbemuseum hatte diesen Herbst eine Ausstellung eingerichtet: «Chinesische Keramik». Die schönsten Stücke stammten aus der Sammlung unseres Mitglieds *Frau Dr. Greif.* Dazu schreibt die NZZ (25. 9. 59): «Der Kundige freut sich, Werke von musealem Rang aus verschiedenen Epochen vereinigt zu sehen, und viele weitere Freunde edler Keramik werden durch die erlesenen Schaffensproben mannigfaltiger Stilart und Technik erneut auf das Einzigartige des über nahezu zwei Jahrtausende hin kontinuierlich überschaubaren keramischen Schaffens Chinas hingewiesen.» Vor allem wurden die Qualitäten der T'ang- und Ming-Erzeugnisse rühmend hervorgehoben, die die Sammlung Greif aufweist.

Wie wir aus der Tagespresse erfahren, besteht die Glashalle unseres Mitgliedes *Hans Fäh* in Rapperswil bereits über 50 Jahre. Wir gratulieren Hans Fäh sehr herzlich. Welch ein umfassendes Wissen um moderne Keramik und um neuzeitliches Glas muss der Jubilar sich im Laufe eines Menschenalters erworben haben!

Bundespräsident Dr. Theodor Heuss hat Herrn Prof. Dr. *Herbert Albrecht* anlässlich des 60. Geburtstages das Grosse Verdienstkreuz der Bundesrepublik überreicht. Vorstand und Redaktion gratulieren Herrn Prof. Albrecht zu dieser grossen Ehrung und seltenen Auszeichnung von ganzem Herzen. Zu seinem 60. Geburtstag wünschen wir ihm nachträglich alles Gute. Wir freuen uns über seine weiteren wissenschaftlichen Erfolge in seinem Lehramt an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Möge es ihm seine Gesundheit erlauben, noch viele Jahre im Dienste der akademischen Jugend tätig zu sein.

Wieder ist eines unserer treuesten Mitglieder und Sammler, Herr *Dr. Alfred Schübeler,* von uns gegangen. Als lieber Freund, der mit seiner Gemahlin selten an unseren Anlässen und Reisen fehlte, bleibt er uns in bester Erinnerung. Noch am letzten Pfingstausflug weilte er unter uns, und in seiner angenehmen Gesellschaft verlebten wir schöne und vergnügte Stunden.

Dr. Schübeler erblickte das Licht der Welt in Winterthur

am 18. Januar 1888; dort verbrachte er auch seine Jugendjahre. In Zürich wandte er sich dem Studium der Jurisprudenz zu mit anschliessenden Semestern in Berlin und Leipzig. Nach Bern berufen, arbeitete er im Bundeshaus im Volkswirtschaftsdepartement. Später zog es ihn wiederum nach Zürich, um die Stelle eines Direktionssekretärs einer Versicherungsgesellschaft zu übernehmen. Nach wenigen Jahren war Dr. Schübeler mit dem gesamten Versicherungswesen vertraut, was ihn bewog, sich selbständig zu machen und in Zürich ein Büro als Versicherungsexperte zu eröffnen. Seine Tüchtigkeit und Arbeit trugen ihm Anerkennung und grosse Erfolge ein. Den Bund des Lebens schloss er mit Alice Desbœufs, seiner getreuen Gefährtin, und zusammen mit ihr wurden Freud und Leid, Erfolg und Last erlebt und getragen. Als grosser Naturfreund zog es ihn jedes Jahr nach dem Schweizerischen Nationalpark, wo beide, fern von Unruhe und Lärm des Stadtlebens, die Naturwelt geniessen konnten. Im gepflegten Heim in Zürich wurde der Besucher durch eine einzigartige Kakteensammlung überrascht, ein Bedürfnis, die Natur bis in sein Heim zu bringen. Seine Sammlertätigkeit weitete sich auch auf das Kunstgebiet aus. Mit viel Liebe und Geschmack baute er mit seiner Frau eine Sammlung von Gemälden und ausgewählten Porzellanen auf, die den Besuchern des gastfreundlichen Hauses mit Freude gezeigt wurden. Nach dem Rückzug aus der geschäftlichen Tätigkeit konnte er sich ganz seinen Liebhabereien widmen, umgeben von seiner treubesorgten Gattin, in deren Armen er sein Leben aushauchte. Ein vornehmer Mensch ist aus unserer Mitte geschieden; sein Andenken lebe ehrenvoll weiter. Der tieftrauernden Gattin sprechen wir alle unser herzlichstes Beileid aus. P. Sch.

VII. Neuaufnahmen

Herr Paul Binder, Strehlgasse 8, Zürich, eingeführt von Frau Bachmann.

Fräulein Elisabeth Girod, Vogesenstrasse 66, Basel, eingeführt von Frau Dr. Hedinger.

Frau Yvonne Gschacht, Klingelberg 43, Basel, eingeführt von Herrn Klingelfuss.

Mme. Muschla Hamilton, Les Cèdres, Founex le Lac (VD), eingeführt von Herrn Dr. h. c. M. Oppenheim.

Frau Anita Hofmann, Oberwilerstr. 11, Bottmingen (BL), eingeführt von Frau Bühler.

Mr. Edward R. Lubin, Inc., 17 East 64th Street, New York 21 N. Y. USA., eingeführt von den Herren Newmann & Newmann.

Bibliotheket Nationalmuseum, Stockholm, eingeführt von Herrn Schnyder von Wartensee.

Signora Luigina Pittaluga, Via Garibaldi 1 r, Genua, eingeführt von Frau Dr. Torré.

Monsieur Alexandre Popoff, 86, Rue du Faubourg, St. Honoré, Paris VIIIe, eingeführt vom Vorstand.

Herr Emil Sauter, Zollikerstrasse 200, Zürich 8, eingeführt von Frau Bachmann.

Signora Bianca Soprani, S. Babila 4 D, Milano, eingeführt von Frau Dr. Torré.

Frau Prof. Dr. A. Scheidegger, Schützenmattstr. 55, Basel, eingeführt von Herrn Bider.

Frau Dr. Max Schmidheiny, Heerbrugg, eingeführt von Frau Dr. Torré.

Frau Mina Stierli, Goldbachstrasse 30, Küsnacht-Zch., eingeführt von Frau Luchsinger.

VIII. Nächste Veranstaltungen

1. Unsere *Frühjahrsversammlung* findet anfangs Mai in Basel statt.

2. *USA-Studienreise.*
   16. September bis 16. Oktober 1960
   und 2. Oktober bis 16. Oktober 1960

Programm-Entwurf Nr. 2 (Änderungen vorbehalten)

Reiseplan Gruppe A

1. Tag *16. September, Freitag, Schweiz — New York*
   15.00 Abflug Zürich-Kloten mit DC-8 der Swissair (evtl. Charterflugzeug).
   19.30 Ankunft New York-International. Transfer mit Extrabus zum Hotel. Übernachten.

2. Tag *17. September, Samstag, New York*
   Vormittag: Besuch des Rockefeller Center und Empire State Building oder Stadtrundfahrt: Fifth Avenue—UNO-Palast—Central Park — Manhattan — Washington Bridge — Columbia-University usw.
   Nachmittag: Zur freien Verfügung, Gelegenheit zur Kontaktnahme mit Keramikfreunden.
   23.15 ab New York, Central Station, mit Schlafwagen zu den Niagara-Fällen.

3. Tag *18. September, Sonntag, Niagara-Fälle — Detroit*
   08.45 an Niagara-Fälle.
   Besichtigung der Fälle von der amerikanischen und der kanadischen Seite mit Aufenthalt an den interessanten Aussichtspunkten. — Besichtigung der Hufeisenfälle, von Goat Island, Prospekt Park, der Stromschnellen usw.
   17.10 ab Niagara-Fälle mit Bus.
   18.10 an Welland (Kanada).
   18.23 ab Welland mit Bahn (New York Central Railroad).